



Schulstarthelfer: Von der Frühförderung zur Schule

Ein Fachdienst der Interdisziplinären Frühförderung der Lebenshilfe im Nürnberger Land

Grundgedanke des Projektes Schulstarthelfer

Der Start in die Schule ist für viele Kinder ein Meilenstein in ihrem Leben und ein großer Umbruch: Die Kinder erwartet eine neue Umgebung, neue Regeln, neue Bezugspersonen und neue Anforderungen mit Erwartungen und Wertigkeiten. Gerade für Kinder, die im Elementarbereich durch eine Frühförderung begleitet wurden, kann der Übergang schwer sein. Bisher fehlte ein tragfähiges Konzept, das dem Anspruch dieses wichtigen Überganges gerecht wird. Das Projekt begleitet diesen wichtigen Übergang von der Frühförderung zur Schule und soll allen Kindern einen optimalen Start in die Schule ermöglichen.

Die SchulstarthelferIn ist als HeilpädagogIn und pädagogischer Fachdienst der Frühförderstelle tätig. Um den Übergang zu begleiten wird die SchulstarthelferIn in die laufende Förderung des Kindes etwa acht Monate vor Einschulung mit einbezogen und begleitet die Frühfördereinheiten der KollegInnen (sowohl pädagogische als auch medizinisch-therapeutische Einheiten). Es wird ein Kontakt mit der Kindertagesstätte aufgebaut und Verbindungen zu sonstigen beteiligten Einrichtungen wie zum Beispiel der Erziehungsberatungsstelle, den Integrationsfachdiensten und externen TherapeutInnen. Die Schulstarthilfe endet in der Regel mit dem ersten Schuljahr und baut so für jedes Kind eine individuelle Brücke in die Schulzeit hinein.

Während der Einarbeitungszeit arbeitet die SchulstarthelferIn stark System- und lösungsorientiert und sucht aus den Erfahrungen und Kontakten jene Komponen-

ten heraus, die sich als „hilfreich“ in der Förderung bewährt haben. Das betrifft sowohl die persönliche Haltung, die Gestaltung der Situation mit dem Kind sowie pädagogische, therapeutische und technische Hilfestellungen. Was dem Kind bisher hilft und geholfen hat, wird gesammelt und kann für die Unterstützung des Überganges von der Kita zur Schule eingesetzt werden. Die Kinder werden dabei konkret in den Förderprozess mit einbezogen und sollen ihre Teilhabe an diesem Prozess mitgestalten. Familie und Kind geben also als Auftraggeber den Hilfebedarf vor und definieren auch den Schulerfolg. Dieser und der Anspruch an einen erfolgreichen Schulstart werden stark von den Vorerfahrungen der Eltern aus der eigenen Schullaufbahn geprägt.

Die SchulstarthelferIn besucht die Familie des Kindes und macht sich ein Bild von der familiären Situation: von den Vorstellungen und bisherigen Erfahrungen in Bezug zur Schule, dem Schulweg und der Hausaufgabensituation.

Auch die ErzieherInnen der Kindertagesstätte werden in die Schulstarthilfe mit einbezogen. Die SchulstarthelferIn besucht das Kind in der Kindertagesstätte, macht sich ein Bild von seiner Gruppensituation und begleitet es in der Vorschule. Auch hier können bewährte Hilfestellungen im Gespräch mit den pädagogischen Mitarbeitenden definiert werden.

Es ist auch möglich und oft notwendig, dass die SchulstarthelferIn bereits vor der Einschulung mit der Schule des Kindes Kontakt aufnimmt. Dem zukünftigen Lehrpersonal des Kindes können so bereits Informationen und Erfahrungen aus dem Bereich der bisherigen Förderung des Kindes vermittelt werden. So kann sich die Schule bereits im Vorfeld besser auf das Kind der

Frühförderstelle einrichten und Ressourcen für Unterricht und Lernerfolg bündeln.

Die zentrale Aufgabe der SchulstarthelferIn ist es, den Übergang der Kinder von der Kita in die Schule zu gestalten. Der Übergang wird in der Arbeit des Fachdienstes als Modul mit verschiedenen individuell auf das Kind und die Familie abgestimmten Bedürfnissen verstanden:

- Risikobewertung des Schulstarts aus Gesprächen und Kontakten mit Kind Eltern ErzieherInnen und TherapeutInnen
- Individuelle Termingestaltung
- Planung des Übergangs für jedes Kind (bspw. Besuch der Schule, Klassenzimmer, Pausenhof, Arbeitsplatz für Hausaufgaben in der Familie, Hortbesuch bei Ganztagsbetreuung, Besuch der zukünftigen KlassenlehrerIn, weiterführende therapeutische Angebote für das Kind, Elterncoaching bei Hausaufgaben und Lehrergesprächen, Krisenintervention bei drohendem Schulwechsel)

Wie positiv dieser neue Fachdienst auch von den Schulen im Landkreis aufgenommen wurde zeigt sich darin, dass eine Schulstarthilfe bereits nach kurzer Zeit in allen Grundschulen und Förderzentren des Einzugsgebietes der Frühförderung installiert wurde. Der Dienst wurde nicht als Konkurrenz zu bestehenden Angeboten empfunden und erste Vorbehalte, der Fachdienst sei schwer in die bestehenden schulischen Dienste (Mobiler Sonderpädagogischer Dienst, Schulpsychologen, Schulberatung, Förder- und Beratungslehrkräfte) zu integrieren, konnten abgebaut werden. Schnell zeigte sich anhand der Rückmeldungen der Schulen, dass die Schulstarthilfe weit mehr als eine qualitative Hilfe im bestehenden schulischen Netzwerk ist. Sie unterstützt bereits im Vorschuljahr die Schulen und schafft einen barrierefreien Übergang von Vorschulkindern der Frühförderung in die gewählte Schule. Für den Schulalltag bedeutet das auch, dass der Fachdienst der Frühförderung die „Runden Tische“ von Kind, Familie und zuständiger Lehrkraft aktiv begleitet und zwischen Familie und Schule vermittelt. Er schlägt eine Brücke und baut Hemmnisse der Familien gegenüber der Schule ab.

Ein weiterer großer Vorteil liegt in der Flexibilität des Angebotes, der guten Erreichbarkeit und Terminvergabe ohne Wartezeiten.

Die **SchulstarthelferIn** ist...

- **ÜbersetzerIn** von Testergebnissen und Förderinhalten,
- **ErklärerIn** von Verhalten und Entwicklung,
- **Vorbereitende/r** von Schule für Kinder, Erzieher und Eltern,

- **VermittlerIn** zwischen „Kind & Eltern & Kindergarten & Frühförderung & Schule“,
- **ProblemlöserIn** mit lösungsorientierten Ansätzen,
- **NetzwerkerIn** im Öffentlichen Raum.

Das Projekt Schulstarthelfer in Zahlen

Zeitraum: Oktober 2015 bis Oktober 2018

- **150 begleitete Kinder** seit Projektbeginn
- im Mittel **36 Kinder pro Jahr** im Übergang Frühförderung zur Schule
- das sind **knapp 10 Prozent der „nachhaltig betreuten Kinder“** der Interdisziplinären Frühförderstelle
- der Altersdurchschnitt liegt zu Beginn der Unterstützung „Schulstarthelfer“ bei **6;2 Jahren**
- die Frühförderung dauerte im Schnitt **2;8 Jahre**
- im Mittel **30 Kindergärten und 25 Schulen** im Landkreis pro Jahr
- im Mittel etwa **elf Termine pro Kind**, maximal 40, minimal zwei Termine.

Auswertung der Zielgruppe und Förderschwerpunkte der betreuten Kinder:

- Mit 79 Prozent werden überwiegend Jungen der Frühförderung betreut.
- 40 Prozent der Kinder zeigen unterdurchschnittliche kognitive Leistungen
- (< 90 Standardwert in Kaufmann-Entwicklungstest).
- 51 Prozent der betreuten Kinder zeigen durchschnittliche Testergebnisse
- (90 bis 110 Standardwert).
- Neun Prozent der Kinder zeigen überdurchschnittliche kognitive Leistungen, laut Kaufmann-Entwicklungstest über 110.
- Mit 69 Prozent der begleiteten Kinder macht der Förderschwerpunkt Sozialverhalten, Impulssteuerung und Emotionalität den größten Anteil aus.
- 13 Prozent der durch den Schulstarthelfer betreuten Kinder zeigen Hilfebedarf im Förderschwerpunkt der Auditiven Verarbeitung.
- Sieben Prozent der betreuten Kinder werden inklusiv beschult (Kinder mit geistiger oder körperlicher Behinderung, die ihre Regelschule am Wohnort besuchen).
- Elf Prozent der übrigen Kinder fallen in weitere oben nicht benannte Förderschwerpunkte (z.B. Kinder mit Förderschwerpunkt „Sehen“)

Die Fachdiensttätigkeit in Zahlen

Die Fachdiensttätigkeit gliedert sich in folgende Aufgabenfelder:

- 38 Prozent Unterstützung am Kind (Begleitung in Kita, Schule, Hort, Hausbesuch)
- 36 Prozent Beratung der Systeme Kita, Hort, Schule, Familie
- 26 Prozent Erweiterte Tätigkeit (Netzwerkarbeit, Schulübergreifende Gremienarbeit in den Sprengeln und Schulamt)

Der Beratungsumfang teilt sich auf in:

- 44 Prozent Elternberatung
- 29 Prozent Beratung des Kita-Personals
- 16 Prozent Schulberatung (Schulleitung, Lehrkräfte und mobile sonderpädagogische Dienste, Schulbegleitung des Kindes)
- 12 Prozent Beratung von Therapeuten der Frühförderung oder externen Therapeuten

Die Unterstützung am Kind:

- 47 Prozent unterstützende Förderung vor Schuleintritt (Training schulrelevanter Fähigkeiten)
- 38 Prozent Unterstützung in der Schule
- 12 Prozent Unterstützung Hausaufgabentraining in Hort, Hausbesuch oder Mittagsbetreuung
- 3 Prozent ergänzende Unterstützung (Unterstützung der Integration in Gruppen – Klasse oder Hort)

Die bisherigen Erfahrungen mit dem Projekt zeigen, dass eine Schulstarthilfe den Schulerfolg für die be-

treuten Kinder positiv beeinflussen kann, indem Barrieren und Hindernisse bei der Vorbereitung des Übergangs von der Frühförderung beziehungsweise der Kindertagesstätte zur Schule abgebaut werden. So kann bereits vor Schulantritt ein schulisches Netzwerk aufgebaut werden, das den Kindern den Übertritt in die Schule erleichtert.

Das Projekt Schulstarthelfer wurde im April 2019 mit dem Deutschen Frühförderpreis für hervorragende und innovative Leistungen im Rahmen der interdisziplinären Frühförderung ausgezeichnet, der durch die Vereinigung für interdisziplinäre Frühförderung (VIFF) verliehen wird. Seit Beginn des Projektes fördert die Aktion Mensch die Stelle der SchulstarthelferIn von Oktober 2015 bis Oktober 2020 mit 75 Prozent der Personalkosten. Eine weitere Anschubfinanzierung des Landratsamtes Nürnberger Land und der Playmobilstiftung half dabei, das Projekt in der Region zu etablieren. Damit ist die Finanzierung des Fachdienstes bis Oktober 2020 gesichert.

Norbert Hanke
Dipl.-Sozialpädagogin
Fachbereichsleitung

Philip Minkenberg
Heilpädagogin
Schulstarthelfer